

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
19 (1893)**

103 (3.5.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1043117](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1043117)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposzeile ober deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Zusätze für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 103.

Mittwoch, den 3. Mai 1893.

19. Jahrgang.

Wird die Militärvorlage angenommen?

Die „Nationalzeitung“ meldet, in der Militärvorlage sei eine Aenderung eingetreten, welche möglicherweise eine Verständigung herbeiführen werde. Herr v. Suene habe einen neuen Einigungs-vorschlag formuliert, der die Zustimmung des Reichskanzlers gefunden habe. Die „Kreuzzeitung“ bestätigt diese Nachricht. Be-willigt sollen werden 53,500 Rekruten statt 60,000, für 14 Artillerieabteilungen zu drei fahrenden Batterien je vier Ge-schütze statt sechs. Die gefällige Feststellung der zweijährigen Dienstzeit soll wesentlich nach dem Antrage Lieber erfolgen. Er-sparspar sollen werden die sonstigen Forderungen für die Special-waffen, die Etatserhöhungen der Grenzregimenter und 2300 Defonomehandwerker. Die Ersparnisse betragen etwa 9 Millionen jährlich. Nach der „Nat.-Ztg.“ rechnet man auf die National-liberalen, die Konservativen und mit größerer Bestimmtheit als früher auf einen Theil des Centrums und der Freisinnigen.

Nach der „Nationallib. Corr.“ gehen die Vorschläge hinsichtlich der Militärvorlage angeblich dahin, daß eine Mehrbewilligung bis 59,000 Mann zugestanden wird, ratenweise in 5 Jahren, und die gefällige Festlegung der zweijährigen Dienstzeit. Man rechnet auf die Zustimmung eines Theiles des Centrums und einiger Freisinnigen. Es soll darüber zu außerordentlich lebhaften Kämpfen innerhalb beider Parteien gekommen sein und sogar deren Frac-tionsfortbestand in Frage gestellt sein. Falls die Unterstützung zur Bildung einer Mehrheit nicht genügend sei, wäre die Auf-lösung des Reichstages schwer zu vermeiden. Immerhin aber würden die Regierung sowohl, als die der Verständigung ge-negten Parteien eine auf eine bedeutende Minderheit gestützte Rundgebung erlangen, was bei einem neuen Appell an das Volk jedenfalls wirksamer sein würde, als wenn sämtliche Vor-schläge gegen kleine Minderheiten abgelehnt würden. — Die „Freis.-Ztg.“ sagt, es werde beabsichtigt, in jedem Falle eine dritte Lesung des Gesetzes vorzunehmen, um ev. die Bemühungen zur Er-langung der erforderlichen Stimmen noch einige Tage fortsetzen zu können. — Die „Freis. Ztg.“ meldet ferner, die freisinnige Frac-tion habe heute beschlossen, ihre beiden Anträge aus der Kom-mission für das Plenum wieder einzubringen (dauernde Sicher-stellung der zweijährigen Dienstzeit für die Fußtruppen und Vor-mitlung der Friedenspräsenz in der jetzigen Höhe von 486 933 Mann für die Dauer von 1 1/2 Jahren).

„Hirsch's Delegr. Bureau“ versendet folgende Mittheilung: Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß der freisinnige Abgeord-nete Hinge gestern eine Audienz beim Reichskanzler Grafen Ca-prioli hatte und bei dieser Gelegenheit erklärt haben soll, daß 20 Abgeordnete der freisinnigen Fraktion für den Antrag des Frei-herrn v. Suene in der Militärvorlage stimmen würden.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Mai. S. M. der Kaiser wird Donnerstag Vor-mittag zurück erwartet und im Neuen Palais Wohnung nehmen. Wie die „Post“ aus guter Quelle hört, will S. Majestät der Kaiser mit Rücksicht auf den Ernst der Lage und die folgen-schweren Beschlüsse, welche in der nächsten Woche im Reichstage zu erwarten stehen, den Besuch in Karlsruhe abtzen und den im Anschluß daran geplanten Ausflug nach Schütz ganz auf-geben.

Berlin, 1. Mai. Der Wirkliche Geheim Rath, Staats-sekretär des Reichsjustizkanzlers, Hanauer, ist gestern Nachmittag ge-storben.

In der Ahlwardtkommission setzte heute zunächst Abg. Dr. Porich seinen Bericht über die Untersuchung der „Alten“ fort. Durch die weitere Untersuchung der Ahlwardtschen „Alten“ ist durch die Referenten festgestellt, daß die etwa belangreichen Briefe im Original schon im März dem Senatorenconvent von Ahlwardt überreicht worden sind, während er jetzt die Abschriften davon übergeben hat, ohne zu ahnen, daß die früheren „Alten“ diese Schriftstücke schon im Original enthielten. Ahlwardt hat also selbst gar keine wirkliche Kenntniss seines Materials. Es stellt sich ferner heraus, daß der unter verschiedenen Briefen stehende Name „Weißner“ nicht dem Gehilfen Ahlwardts, sondern einem Protokollisten der Diskontogesellschaft zugehört. Abg. Dr. Porich: Herr Bebel und ich haben heute von 9—11 Uhr uns vergeblich bemüht, Herrn Ahlwardt klar zu machen, daß von 35 Prozent keine Rede sein kann. Herr Bebel, der verblüdet ist, der heutigen Kommissions-sitzung beizuwohnen, sagte schließlich zu Ahlwardt: Dann könne selbst Adam Neße ihm nicht helfen. Ahlwardt ist unfähig, solche Rechnungen zu begreifen und unfähig, sich in den Alten zurechtzufinden. Abg. Lieber: Wir sollten Ahlwardt nicht den Gefallen thun, die Sache hinzuzuziehen; diese Verhandlung erregt ihm nunmehr nicht nur moralischen, sondern physischen Ekel. Abg. Ahlwardt: Diese Aeußerung bezog sich offenbar auf das gestrige Vorkommniß mit seinem Anzuge. Darin liegt eine Insamie. Der Vorsitzende ruft Ahlwardt wegen dieser Aeu-ßerung zur Ordnung. In einer erregten Geschäftsordnungsdebatte wird A. vom Vorsitzenden energisch zurechtgewiesen und wieder-holt zur Ordnung gerufen. Ahlwardt erklärt da er von der Kommission so behandelt werde, so verlasse er die Sitzung. Die Referenten beantragen schließlich, zu erklären, „daß der Inhalt der von dem Abg. Ahlwardt dem Reichstage übergebenen Alten die durch den genannten Abgeordneten in den Sitzungen des Reichstages vom 18., 21. und 22. März und 25. April d. J. gegen frühere und jetzige Mitglieder des Reichstages und des Bun-desraths erhobenen Anschuldigungen nicht rechtfertigt“. Diese Resolution wird angenommen.

Im „Volk“ erklärt der bisherige Geschäftsleiter des Ant-jeimtenbundes und des Agitationverbundes der antisemitischen Partei Norddeutschlands Karl Siebeler in Berlin, daß er seine Thätigkeit für obige beiden Körperchaften eingestellt habe und keinerlei Beziehung mehr zur antisemitischen Partei habe. „Nach Lage der Dinge muß ich es auf das Behafteste bedauern, auch nur eine Stunde und einen Pfennig für eine solche unfruchtbare und undankbare Sache geopfert zu haben. Alles Uebrige wird an kompetenter Stelle seine Erledigung finden.“ — Er ist nicht der Erste, der dem Antisemitismus abschwört und wird auch nicht der Letzte sein.

Berlin, 2. Mai. Wie schon mitgetheilt, ist die Fress. Z. in der Lage, einen Auszug aus einem Briefe Ahlwardts, d. d. Berlin, 25. Jan. 1893, zu veröffentlichen. Sie schreibt: Der Brief liegt unserer Redak-tion im Original vor und ist nicht durch Diebstahl, sondern durch den rechtmäßigen Eigentümer in unseren Besitz gelangt. Der Brief ist gerichtet an den Oberinspektor Crohn. Er knüpft an ein Gespräch an, welches Ahlwardt mit demselben geführt hat und vertritt sich im Eingang über die sozialpolitischen Ansichten Ahlwardts. Ahlwardt ist danach Anhänger des Prof. Wagner, macht demselben aber zum Vorwurf, daß er, „anstatt sich durch Ueberzeugung allmählich seine Partei zu bilden, sich an andere Elemente angeschlossen und damit alles verdarrt. Es war die anti-semitische Bewegung, welche er als Pfeiler bestützen wollte“.

Der Brief fährt alsdann fort wie folgt: „Die antisemitische Bewegung habe ich von Anfang an her-dammt, weil es ein unerhörter Unsinn ist, einen Menschen seiner Religion wegen zu loben oder zu tadeln. Das metaphysische Be-dürfnis hat überall Religionen geschaffen, die schließlich für die gegebenen Verhältnisse überall die besten sind. Im Grunde ist es überall dieselbe geheimnißvolle Macht, zu der wir unseren Blick erheben. Mag diese Macht nun Gott, Allah oder Brahma heißen. Wir alle können unsere Religion nicht wählen, wenigstens eine bestimmte Form nicht, da sie uns in der Jugend von den Eltern gegeben wird. Weichen wir auch später in unseren Anschauungen von denen der Eltern ab, so ist es doch wohl unsere Pflicht, die Form beizubehalten, bei welcher diese sich glücklich gefühlt haben.“

Ich verdamme es daher und habe es von jeher verdammt, einen Menschen seines religiösen Bekenntnisses halber anzufechten. Damit ist meine Stellung zur antisemitischen Bewegung gegeben, und gerade, um zu zeigen, daß die Politik mit der Religion nichts zu schaffen hat, habe ich in der Zeit der Wahlbewegung 1892 eine christlich-jüdische Begründung des Frl. Zucker veranlaßt, die noch nach vielen Jahren den Beteiligten eine erhebende Erin-nerung sein wird.“

Ahlwardt schildert alsdann, daß ihn seitdem die konervative Partei habe fallen lassen. Er hoffe aber, daß ein Theil der liberalen Partei sich allmählich zu Grundrissen bekehren werde, die es ihm möglich machen würden, sich ihr anzuschließen. Der Brief fährt alsdann wörtlich fort wie folgt:

„Wer mich aber einen Antisemiten nennt, spricht aus Un-kenntniß, oder mit der Absicht, mich zu verleumden. Gerade unter Juden habe ich seit Jahren meine besten Freunde. Auch die Wucherer, die mich ruinirt haben sind zum kleinsten Theil Juden. Wohl kenne ich unter jüdischen Leuten große Hallunken, und über beide habe ich mich gelegentlich wohl scharf genug aus-gesprochen, aber mich zum Antisemiten stempeln wollen, kann nur Dummheit oder Bosheit.“

Oder glauben Sie, lieber Herr Crohn, daß es überhaupt einen Menschen geben könne, der bei einem andern in scharflicher M. ih Hilfe sucht und demnachst ihn seines Glaubens halber verunglimpft, statt ihm lebenslängliche Dankbarkeit entgegen zu tra-gen? Also, geehrter Herr Crohn, lassen Sie bezüglich meiner Angelegenheit einen Entschluß. Wollen Sie mir helfen, dann be-schleunigen Sie die Sache, so gut es geht. Erlaubt es Ihre Zeit nicht, und stehen Sie der Sache nicht sympathisch gegenüber, so muß ich mich auch fügen. Nur daß Verleumdung mir bei Ihnen Schaden solle, würde mir leid thun. Sollten Sie mir helfen, so werden Sie doch nicht von mir verlangen, daß ich das Verdinglich gegen meine Ueberzeugung thun soll, aber das verpörrige ich Ihnen auf Ehrenwort, und das halte ich auch, wenn Sie sich von mir weiden, jede religiöse Intoleranz be-tä m p f e ich bis zum letzten Athemzuge! Wie Ihre Entschlebung auch ausfallen möge, die Versicherung kann ich Ihnen geben, daß Ihre Freundschaft, wie ich sie seit acht Jahren genoss, einer der schönsten Lichtblicke in meinem sonst ziemlich düstern Leben sein wird. Besten Gruß! S. Ahlwardt.“

Aus den vorliegenden Schriftstücken und Briefen der Folgezeit ergibt sich, daß Herr Crohn zusammen mit 5 anderen Herren ein Comité bildete, um durch „vertrauliche Bitte an edle Menschenfreunde eine Summe zusammenzubringen, die den Zweck hatte, Ahlwardt von Wucherschulden zu befreien.“

Hamburg, 29. April. Dem „Hamb. Corr.“ zufolge findet die Eröffnung der neuen Sandfiltrationswerke mit 120 Litern pro Tag und Kopf der Bevölkerung am 1. Mai statt.

Das Kaiserpaar in Italien.

Neapel, 1. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin besuchten gestern Vormittag die unter der Leitung des Professors Dohrn stehende zoologische Station, zu deren Erhaltung die deutsche und die italienische Regierung gemeinsam beitragen. Die Majestäten besichtigten die Arbeiten und Sammlungen mit großem Interesse und sprachen sich sehr anerkennend über die wissenschaftlichen Leistungen des Instituts aus. Sobann wohnten der Kaiser und

die Kaiserin dem Gottesdienst in der protestantischen Kapelle bei. Die Herrschaften wurden von der Bevölkerung überall enthusiastisch begrüßt. Heute Vormittag 11 Uhr trafen der Kaiser und die Kaiserin, sowie der König Humbert und die Königin Margherita in Spezia ein und begaben sich an Bord der Yacht „Savoja“. Es folgte alsdann ein Besuch von Porto Venere, wo das Früh-stück eingenommen wurde, und ein Besuch der Insel Palmaria zur Besichtigung des Grusonischen Panzerthurnes. Hierauf wohnten die Majestäten einem Schießen der Forts Santa Teresa, Pianelloni und Falconare bei und begaben sich dann nach Lerici behufs Besichtigung der Batterie Miralunga. Um 5 Uhr Nachmittags sollte die Rückkehr zur Stadt erfolgen, wo die Majestäten am Arsenal eine Revue der Eleben der Marineakademie abzuhalten gedenken. Später nahmen die Herrschaften an einem Gartenfest bei dem Kommandanten des Marineregimentes Theil. Die Abreise und Rückkehr durch die Schweiz werden der Kaiser und die Kaiserin noch vor 7 abends antreten.

Neapel, 1. Mai. Die Kaiserin und die Königin mit dem Gefolge besuchten gestern Nachmittag von 2 bis 5 1/2 Uhr das Museum. Der Kaiser, der König und die italienischen Prinzen unternahmen in drei Wagen auf der die Meeresküste entlang führenden Straße eine Spazierfahrt. Die Menge der Spazier-gänger und der hochgelegenen und prachtvoll bespannten Equipagen war so groß, daß die drei Hofwagen nur im Schritt und mit großer Schwierigkeit vorwärts kommen konnten. Den Majestäten wurden ununterbrochen Huldigungen dargebracht. Abends 8 1/2 Uhr verließen die Majestäten das Schloß und begaben sich über den Corso Garibaldi nach dem Bahnhof. Auf dem Wege dorthin bildete die gesammte Garnison Spalier. Hinter dem Militär stand eine Kopf an Kopf gebrängte Menschenmenge, die den Majestäten unausgeseht in enthusiastischen Zurufen ihre Abschiedsgrüße dar-brachte. Der Kaiser Wilhelm und König Humbert schritten die auf dem Bahnhofe aufgestellte Ehrenkompanie ab. Hierauf be-gleiten die Majestäten den königlichen Sonderzug, der um 9 Uhr den Bahnhof verließ. Die Begleitung folgte im kaiserl. Sonder-zuge um 9 1/4 Uhr.

Spezia, 1. Mai. Als der Kaiserzug um 11 1/2 Uhr vor-mittags Massa passirte durchbrach eine zahlreiche, den Bahnhof umdrängende Bevölkerung den Truppencordon und umringte den Kaiserwaggon jubelnd unter dem Rufe: „Es leben die Italienischen Monarchen!“ Kleine Mädchen überreichten der Kai-serin Blumen, welche den Kindern Zuckerwerk spendete.

Spezia, 1. Mai. Die allerhöchsten Herrschaften sind unter enthusiastischen Begrüßungen seitens der Bevölkerung hier einge-troffen. Die Batterien der Forts und die ankernden Schiffe gaben Salutgeschüsse ab.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 28. April. Im Reichstag stand die Interpellation Richter's zur Berathung. Der Kriegsminister beantwortet die Interpellation Richter über eine angebliche Beschneidung der Personen des Beurlobtenstandes in ihren staatsbürgerlichen Rechten, bezüglich der öffentlichen Erörterungen in der Militär-gehegegebung. Es handelte sich um einen Einzelfall in Württem-berg, wo der Vorsitzende eines Kreisvereins behufs Berathung über eine militärische Angelegenheit ohne Erlaubniß seines Vor-gesetzten eine Versammlung von Personen des Beurlobtenstandes veranstaltete, woran auch mehrere Reservisten theilgenommen hatten. Die bezügliche Verfügung habe weder den Zweck noch die Absicht, die staatsbürgerlichen Rechte von Personen des Beurlobtenstandes zu beschränken. Der Nachtragsetat wurde in dritter Lesung ge-nehmigt. Bei der Debatte über das Wuchergesetz wirtzt Abg. Stadthagen (Soe.) dem Vater des Abg. Bödel vor, Wucher zu sterben. Abg. Bödel ruft: „Gemeinheit! Schuft!“ und wird zweimal zur Ordnung gerufen. Kunert (Soe.) theilt mit, daß Ahlwardt s. Zt. der Socialdemokratie seine Dienste angeboten habe, falls es ihm gelänge, durch Kunert's Vermittelung ein Darlehn beim Abg. Singer zu erhalten. (Große Heiterkeit.) Die §§ 1 bis 3 des Wuchergesetzes wurden in dritter Lesung ohne Debatte angenommen. § 4, welcher einen alljährlichen Rechnungs-auszug vorschreibt, wurde mit den Einschränkungen des Antrags Duol angenommen; ebenso § 5 mit einem redaktionellen Zusatz. Nächste Sitzung Sonnabend 1 Uhr: Gesetz betreffend Erbsver-theilung, Nachtragsetat, Abzahlungs-geschäfte.

Berlin, 29. April. Im Reichstage wurde heute die Vor-lage betreffend Ersatzvertheilung in zweiter Lesung ohne Debatte angenommen; ebenso der Nachtragsetat, betreffend Chicago. Die Votenschaft in Washington und das Votchaftshotel in Madrid wurde in dritter Lesung, sowie der zweite Nachtragsetat von 6 1/2 Mill. für Naturalleistungen in Folge der gestiegenen Getreidepreise in erster und zweiter Lesung angenommen. Bei der zweiten Lesung der Vorlage, betreffend die Abzahlungs-geschäfte belämpfen Redner aller Parteien den Antrag Wahr (freis.), welcher die Kommissions-beschlüsse zu Gunsten der Verkäufer abändern will.

Russland.

Wien, 28. April. Daily News meldet aus Konstantinopel: Der Besuch des Prinzen Ferdinand nebst Gemahlin beim Sultan ist aufgegeben in Folge des Widerspruchs des russischen Gesandten Weltboff.

Bern, 28. April. Auf den speziellen Wunsch des deutschen Kaisers werden die vom Bundesrath bezeichneten drei höheren Offiziere, sowie das Personal der deutschen Gesandtschaft Sr. Maj. nur bis Mailand entgegenreisen. Die Ankunft des Kaisers erfolgt in Mailand um 8 Uhr Morgens. Es wird daselbst eine Kompanie Urner Truppen aufgestellt sein. In Luzern wird S. Majestät

um 10 Uhr eintreffen und gegen Mittag die Kasse fortsetzen. Beim Empfang daselbst wird auch die dortige Unteroffizierschule befestigt sein.

Belgrad, 30. April. Auf Befehl des jungen Königs ist die Genjur für ausländische Zeitungen abgeschafft und die Postbehörde angewiesen worden, alle Journale ohne Verzögerung den Adressaten auszuliefern.

Stockholm, 1. Mai. In der vergangenen Nacht wurden im Centrum der Stadt Christianshamm 40 Häuser eingeebnet. Im Laufe des Vormittags wurde dem Feuer Einhalt gethan.

Christiania, 1. Mai. Das Wiltlingerschiff ist gestern Nachmittag von Bergen nach Amerika abgegangen.

New-York, 28. April. Als Präsident Cleveland heute bei einer Spazierfahrt der ihm mit Beifall begrüßenden Menge dankte, stieß er mit dem Kopfe an die Decke des Wagens und erlitt eine Verletzung. Cleveland war genöthigt, ins Hotel zurückzukehren und sich verbinden zu lassen. Später unternahm der Präsident ein Spaziergang, wobei er mehrfach den Hut vom Haupte zog, um der Menge zu zeigen, daß die Verletzung keine ernsthafte sei. Cleveland reiste kurz vor Mittag nach Chicago.

Chicago, 1. Mai. Der Präsident Cleveland und die Minister sind gestern hier eingetroffen und enthusiastisch begrüßt worden.

Marine.

Wilhelmshaven, 1. Mai. Seit Schöpf ist zur Ableistung einer sechsmonatigen Übung beim II. Seebattillon eingetroffen. — Mar.-Baumeister Müller ist von Kiel nach hier versetzt. — Feuerw. Parpert vom Art.-Depot zu Cuxhaven ist zum Stabe der Inspektion der Marine-Artillerie kommandirt. Die genannten Herren sind hier eingetroffen. — Masch.-U.-Ing. Prentzloff ist an Bord S. M. B. „Macht“ kommandirt und nach Kiel abgereist. — Der Schiffbauinspektor Wiegner hat während der Abwesenheit des Schiffbauinspektors Knauff die Vertretung desselben übernommen.

— Kiel, 1. Mai. Der Unterarzt der Marine Dr. Scholz ist der Marinefaktion der Dipse überwiesen.

— Berlin, 1. Mai. Vizeadmiral Knorr ist mit Urlaub hier eingetroffen.

— Berlin, 1. Mai. Der Kreuzer „Möwe“, Kommandant Kapitänleutnant Hartmann, ist am 29. April in Zanzibar angekommen. Die Kreuzerfregatte „Leipzig“, Kommandant Kapitän z. S. Hornung, ist gestern in St. Vincent eingetroffen und beabsichtigt morgen nach Madaira in See zu gehen. Der Kreuzer „Falk“, Kommandant Korvettenkapitän Becker, ist am 29. April in Kamerun eingetroffen.

— Triest, 29. April. Der Stapellanz des Kammtrenzers „Maria Theresia“ fand heute in der Anwesenheit des Erzherzogs und der Erzherzogin Karl Ludwig und des Erzherzogs Ludwig Viktor sowie einer überaus zahlreichen Menschenmenge statt. Den Taufakt vollzog die Erzherzogin Maria Theresia. Die Ansprache des Admirals v. Starnet beantwortete die Erzherzogin mit einem Hinweis auf die Kaiserin Maria Theresia, deren Beispiel auch fernher fortleuchten möge.

Sport.

Wilhelmshaven, 2. Mai. Der Oberverwaltungsrat, Kapitän z. S. Frhr. von Bodenhausen, hat sich in dienstlichen Angelegenheiten nach Kiel begeben. Während seiner Abwesenheit hat der Kapitän Credner die Vertretung desselben übernommen.

Wilhelmshaven, 2. Mai. Der Chef des Ingenieur- und Pionierkorps wird am 7. Mai zur Vornahme von Besichtigungen hier eintreffen.

Wilhelmshaven, 2. Mai. Herr Stabsarzt Dr. König ist aus Zanzibar zurückgekehrt.

Wilhelmshaven, 2. Mai. Von zuverlässiger Seite wird uns berichtet, daß die Mandersflotte in Stärke von 16 Schiffen bezw. Fahrzeugen, von Anfang Juli bis Mitte August in der Nordsee Übungen abhält. Die Flotte wird voraussichtlich dem Kaiserpaar, welches am 3. Juli mit der neuen Yacht „Hohenzollern“ die Reise nach Norwegen antreibt, auf eine längere Strecke das Geleit geben, und dann in der Nordsee manövrieren. Die Übungen beginnen im östlichen Theil der Nordsee bei Brunsbüttel und ziehen sich von da über Helgoland bis Vörlum.

Wilhelmshaven, 2. Mai. Die Kreuzerfregatten „Alexandrine“ und „Arcona“, welche bis zu der Anfang April erfolgten Auflösung dem Kreuzergeschwader zugetheilt waren, haben Ordre erhalten, Capstadt zu verlassen und nach Montevideo, der Hauptstadt des Freistaates Uruguay in See zu gehen. Zweifellos hat die Ausdehnung der Unruhen in jenem Staate, zu dieser Entsendung die unmittelbare Veranlassung gegeben. Die wenig stabilen politischen Verhältnisse in den von zahlreichen Deutschen bewohnten südamerikanischen Republiken wären zur dauernden Stationierung eines deutschen Kriegsschiffes an der Ostküste Südamerikas wohl angethan, doch sind der Regierung durch die auf mangelndem Verständnis für die umfangreichen und bedeutungsvollen Aufgaben der Marine beruhende, über angebrachte Sparsamkeit des Reichstags die Hände gebunden und die Marineverwaltung, der wie die unlängst erfolgte Auflösung des Kreuzergeschwaders aufs Deutlichste zeigt, nicht einmal die allernotwendigsten Schiffe zur wirksamen Wahrnehmung der deutschen Interessen im Auslande zur Verfügung stehen, hat sich damit begnügen müssen, von Zeit zu Zeit eines der für den auswärtigen Kreuzerdienst bestimmten Schiffe die bedeutenderen Häfen aufsuchen zu lassen. So wollte, wie unsern Lesern noch in Erinnerung sein wird, die Kreuzerfregatte „Marie“ Ende Januar in Montevideo und halb darauf in Buenos-Aires, woselbst der Befehl eine außergewöhnlich sympathische Aufnahme zu Theil wurde. Die Kreuzerfregatte ist inzwischen nach Coquimbo abgedampft. Da die für „Alexandrine“ bezw. „Arcona“ designirte Ablösung am 30. April mit dem Anfang April von hier abgegangenen Hamburger Dampfer „Aglala“ in Capstadt eingetroffen ist, wird die Abreise der beiden Kreuzerfregatten wahrscheinlich in Wälde erfolgen.

Wilhelmshaven, 2. Mai. Der Zahlmeister-Aspirant Raven ist als Hilfsarbeiter zur General-Militärkasse nach Berlin kommandirt. Der Zahlmeister-Aspirant Lorenz ist zur I. Abthlg. II. Matrosen-Division übergetreten.

Wilhelmshaven, 2. Mai. Mit dem Bau des Schulgebäudes für die höhere Töchterschule wird demnächst wahrscheinlich begonnen werden können, nachdem die Regierung einen hierfür geeigneten Bauplatz an der Ecke der Adalberts- und Peterstraße für einen mäßigen Preis zur Verfügung gestellt hat. Der in Aussicht genommene Platz liegt insofern günstig, als er nicht unmittelbar an die Straße stößt. Die Zuegung zum Schulgebäude wird über den demnächstigen Reichplatz erfolgen.

Wilhelmshaven, 2. Mai. Bezüglich des Schließens der Schaufenster an Sonn- und Festtagen macht Herr Landrath Allen bekannt, daß hierfür nur die Bestimmungen der hannoverschen Sabbath-Ordnung maßgebend sind, daß demzufolge das Schließen bezw. Verhängen der Schaufenster nur während der Stunden des vor- und nachmittäglichen Gottesdienstes statzu finden hat.

Wilhelmshaven, 1. Mai. Mit dem gestrigen Tage ist der neue Sommerfahrplan für die Eisenbahn, für den Dampfer „Edwarden“ und für die Omnibuslinienfahrt in Kraft getreten. Für die städtische Dampfstraße enthält der Plan eine erfreuliche Neuerung insofern jetzt endlich ein zweimaliger Anschluß von Edwarden nach Westermünde über Stollham-Nordenham ge-

währleistet ist. Die Fahrten auf dem „Edwarden“ werden auf Grund des Entgegenkommens der Inspektion der Marine-Artillerie auch während der Übungen auf der Jade regelmäßig durchgeführt so daß die früher oft bemängelten Störungen in Zukunft nicht mehr zu befürchten sind.

Wilhelmshaven, 30. April. In dem feierlich geschmückten Vereinslokal tagten am gestrigen Tage die sehr zahlreich erschienenen Mitglieder unseres hiesigen Turnvereins, theils um die sehr inhaltreiche Tagesordnung der nach den Satzungen einberufenen Hauptversammlung zu erledigen, theils um an dem zu Ehren ihres 1. Sprechers arrangirten Festkommers theilzunehmen. Nachdem die Versammlung eröffnet worden, wurde zunächst zur Neuwahl des Turnraths geschritten und derselbe wie folgt gewählt: 1. Sprecher Sekretär Wichmann, 2. Sprecher Fürstner Leuzner, 1. Turnwart Verm.-Sekretär Herrling, 2. Turnwart Werkführer Heimbed, Schriftw. Hilfsarbeiter Rosenboom, Kassenwart Vorkarbeiter Brost, Gerathewart Vorkarbeiter Knütt. — Der Ehrenrath setzt sich wie folgt zusammen: Intend.-Sekretär Wolowski, Verm.-Sekretär Herrling, Sekretär Wichmann, Werkführer Heimbed, als Ersatzmänner Hilfsarbeiter Rosenboom und Werkmeister Müller. — Ferner wurde für den Himmelfahrtstag eine Turnfahrt über Accum-Varlerbuch-Geldmühle-Wilhelmshaven beschlossen und die Ausgaben des Maschinenalles genehmigt. Bei der Debatte über die Turnhallenangelegenheit wurde seitens der Versammlung bis auf Weiteres der Beginn der Turnstunden auf 8^{1/2} Uhr festgesetzt, weil die auf der Kaiserlichen Werft beschäftigten Turner infolge des späten Arbeitschlusses behindert sind die Turnstunden rechtzeitig zu besuchen; ferner wurde der 1. Sprecher beauftragt, b. im Schulvorstand vorzustellen zu werden, dem Verein behufs Ausbildung von Vorkurtern am Sonntag Vormittag die Turnhalle für eine Stunde zur Verfügung zu stellen, bei einer event. Gewährung sollte hierfür der Turnunterricht an einem Wochentage ausfallen. — Auf dem am 23. ds. in Oldenburg abgehaltenen Gauturnfest war der Verein durch die Herren Wichmann, Herrling, Raschdorf und ter Been vertreten. Der Vorsitzende machte der Versammlung die Mittheilung, daß auf dem gen. Gauturntage 38 Abgeordnete zusammengetreten waren um über die Angelegenheiten des bevorstehenden Kreisturnfestes zu beraten. Als Kampfrichter wurden gewählt die Herren Kösterhagen-Jeuer, Luers-Brake, Buntmeyer-Barel, Warrelmann-Delmerhorst, Fochted und Rigbers-Oldenburg; als Ersatzmänner: Herrling-Wilhelmshaven, Späth-Oldenburg, Vogemann-Delmerhorst. — Die beiden Gauvertreter Aktuar Dümeland als Gauturnwart und Bankdirektor Proping als Beisitzer wurden auf 2 Jahre wiedergewählt. — Von der Gründung einer Kreisturnzeitung wurde Abstand genommen. — Nach der letzten statistischen Mittheilung zählt der V. Kreis der deutschen Turnerschaft jetzt 97 Vereine mit 10530 Mitgliedern. Innerhalb 17 Jahre ist er allmählich von 31 Vereinen mit 3043 Mitgliedern zur gegenwärtigen Höhe gelangt, aber in keinem Jahre ist die Zunahme eine so bedeutende gewesen, wie im vergangenen. Das tüchtige Streben in den Vereinen und Gauen hat zu diesem Ergebnis unweifelhaft viel beigetragen, aber es ist auch ein Beweis, daß unser deutsches Turnen vom Zeitgeiste getragen wird. Es entwickelt sich immermehr zur Volkssache und die Gefahr, welche Manche zu sehen glauben, daß es zum einseitigen Sport herabsinke, ist nicht vorhanden. Das diesjährige Kreisturnfest in Oldenburg (bei Oldenburg) giebt neue Gelegenheit zu gemeinsamer Arbeit, welche sicherlich zeigt, daß unser Turnkreis auch an innerer Tüchtigkeit gewonnen hat. — Das Kreisturnfest findet am 1., 2. und 3. Juli statt, u. z. ist Sonnabend, den 1. Juli, nachmittags Kreisturntag, abends geselliges Zusammensein in der Harmonie. Sonntag von 8 Uhr an in 2 Reithäusern Wett- und Musikverlegenturnen, 1 Uhr Festessen auf dem Schützenhofs, 3 Uhr Festmarsch, 4^{1/2} Uhr Freiübungen, dann allgemeines Reigenturnen, Kürturnen und event. Spiele und schließlich Verleihung der Sieger, Montag, den 3. Juli, Turnfahrt nach Haslebe. — Der Festbeitrag soll nicht mehr als 1,50 Mark betragen. — Festbänder, Quartierkarten usw. werden vorher jedem Vereine übermittelt werden. Schließlich nahmen die Mitglieder von dem Kostenanschlag pro 1893/94 Kenntniß und beschlossen allmonatlich einmal bei günstiger Witterung abends einen Ausmarsch vorzunehmen oder im Vereinslokal zur Pflege der Geselligkeit zusammenzukommen. — Nachdem der geschäftliche Theil erledigt, begann nach einer kurzen Pause der zu Ehren des 10jährigen Jubiläums des Herrn Wichmann als 1. Sprecher des Vereins veranstaltete Festkommers, der von Herrn Herrling eröffnet und in seiner Eigenschaft als Turn- und Kneipwart geleitet wurde. Nach dem ersten Allgemeinen, feierte der 1. Turnwart in einer längeren Ansprache den Jubilar, hob dessen Thätigkeit und Verdienste für den Verein hervor und wünschte, daß derselbe noch fernere 15 Jahre mit Lust und Liebe sein Amt verwalten möge, um ihn nach einer 25jährigen Thätigkeit noch im Vorkommen ehren zu können, im Namen der Mitglieder rief er beauftragt, dem 1. Sprecher als ein Zeichen der Anerkennung und zur Erinnerung an den heutigen Tag eine Festgabe zu überreichen, bei deren Gebrauch er sich stets der Mitglieder und der mit denselben verlebten Stunden erinnern möge. Mit einem Hoch auf den Jubilar schloß die Festrede. — Das dem Herrn Wichmann überreichte Geschenk ist ein in antikem Styl gehaltenes prachtvolles Bierseidel, auf dem Dedel des Bierkruges sind die Worte „Seinem lieben 1. Sprecher der Männer-Turnverein „Jahn“ Wilhelmshaven 29. 4. 1893“ eingraviert. — Sichtlich überaus dankbar und bewegt von der ihm dargebrachten Ovation sprach hierauf der Jubilar seinen Dank aus, lehnte die ihm zugesprochenen Verdienste ab und gab das Verprechen, auch ferner Hand in Hand mit dem 1. Turnwart für die gute Turnsache und das Wohl des Vereins zu arbeiten. Was er bislang gethan, habe er nur für seine Pflicht gehalten, da er von Kindheit an der edlen Turnkunst gethan sei. Soll aber ein gutes Werk gelingen, so ist hierzu die Unterstützung sämtlicher Mitglieder erforderlich, die er sich erbitten müsse, denn der Zweck des Turnens sei nicht allein danach zu streben, lediglich die Körperkräfte zu entwickeln und zu stärken, sondern auch dahinzuwirken, daß auch im geübten Körper ein gesunder Geist wohne und sei hierbei namentlich die Vaterlands- liebe zu hegen und zu pflegen. Wenn sich Turnfreunde und Turner gemeinsam zu diesem Werk vereinen, dann werde nicht allein die Lebenskraft aufrecht erhalten, sondern auch verstärkt werden; schließlich ermahnte Herr Wichmann mit ihm in ein Hoch und auf das Gedelchen des hiesigen Turnvereins „Jahn“ einzustimmen, dem beglückert Folge gegeben wurde. — Gesang, sowie musikalische Vorträge wechselten ab und gar schnell waren die Kneipstunden vergangen, denn als man sich trennte, war man gar sehr erstaunt, daß die Morgendämmerung bereits soweit vorgeschritten war. — (Der Bericht konnte wegen Platzmangels in letzter Nummer keine Aufnahme finden.)

Want, 1. Mai. Als Preisrichter für die am 18., 19. und 20. Juli auf dem Schützenplatze in Want stattfindende erste Oldenburgische Verbands-Geselligkeits-Ausstellung sind folgende Herren ernannt: 1. Für Hühner: Bürgermeister Schetter in Wildes-

hausen und Rentner J. Bernhalm-Oldenburg. 2. Für Tauben: Klempnermeister W. Tebbenjohann in Oldenburg. 3. Für Sing- und Ziervögel: Apotheker Johannsen in Emden. Es sind für Hühner, Enten, Gänse, Truthühner 38 Klassen, für Tauben, Zier- und Singvögel 22 Klassen ausgeschrieben. In den Klassen 1—38, Hühner und sonstiges Geflügel, wird je ein erster Preis von 12 M., ein zweiter Preis von 8 M., ein dritter Preis von 4 M. vertheilt, in den Taubenklassen je ein erster Preis von 8 M., ein zweiter von 4 M., für Singvögel beträgt der erste Preis 6 M., der zweite 3 M. Außerdem werden lobende Anerkennungen und für hervorragende Leistungen Ehrenpreise, goldene und silberne Medaillen vertheilt werden. Seitens des Verbandes Oldenburger Geflügelzucht ist für den besten und zweitmäßigsten Ausstellungskäfig für Großgeflügel ein Ehrenpreis von 20 Mark gestiftet. Mit der Ausstellung ist eine Verlosung verbunden, zu der 3000 Loose à 50 Pfg. ausgegeben werden. Der Schluß der Anmeldung für die auszustellenden Thiere ist am 5. Juni. Am Nachm. des 18. Juni findet in Want eine Wanderversammlung des Verbandes Oldenburger Geflügelzüchter-Vereine, dem die Vereine, Varel, Westerfede, Jeber, Want und Oldenburg angehören, statt.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Varel, 1. Mai. Gestern Morgen brach hinter dem Dorfwerk in Rosenberge auf bisher unaufgeklärte Weise ein Moorbrand aus, der in Folge des stürmischen Windes rasch um sich griff und sich in der Richtung nach Spohle rasch ausbreitete. Zur Bewältigung des Feuers wurden 80 Mann aus der Landgemeinde ausgeboten, die abends, da dem Feuer noch nicht Einhalt geboten war, durch hundert andere abgelöst wurden. Gestern Mittag waren hier in Varel eine Zeit lang die Straßen ganz vom Moorrauch erfüllt. Auch heute Morgen fliegen von der Brandstätte noch mächtige Rauchwolken auf, doch ist das Feuer bewältigt. — Der erste Zug der heute neu eröffneten Bahnlinie Varel-Bramlage wurde von dem hiesigen Publikum stark frequentirt, viele fuhren mit, um der ersten Fahrt beizuwohnen zu haben. In Voregiede hatte man feierlich geflaggt. Die Voregieder Schule benutzte den Nachmittagszug zu einem Ausflug nach Station Bramlage, von wo aus nach der Wirthschaft des Herrn Aug. Böries-Grünelamp marschirt wurde. Mit dem Abendzuge erfolgte die Rückkehr der Schule. Die Haltestelle Mählentich wird voraussichtlich auch bald benutzt werden können. Der Gemeinderath der Landgemeinde hat nämlich am Sonnabend die Mittel zur Herstellung eines Fußweges von der Haltestelle bis zum Försterhause in zweiter Leistung bewilligt. (G.)

Bremen, 27. April. Ueber das bereits gemeldete Großfeuer im Freihafenbezirk wird noch gemeldet: Unser Freihafen vor heute Morgen der Schauplatz einer furchtbaren Feuersbrunst, die einen Schaden von nahezu 1^{1/2} Millionen M. anrichtete. Gegen 1 Uhr morgens entdeckte die Sicherheitswache im Schuppen Nr. 5 Feuer. Als die Feuerwehr in ihrer ganzen Stärke kurze Zeit später im Freihafen anlangte, hatten sich die Flammen, die in der im Schuppen lagernden Ladung reiche Nahrung fanden, bereits so weit ausgedehnt, daß fast der ganze Schuppen ein Flammenmeer bildete. An eine Rettung der Waarenladung war nicht mehr zu denken, vielmehr mußte die Feuerwehr darauf bedacht sein, die angrenzenden Speicher und Schuppen, sowie die zunächst liegenden Schiffe zu schützen, was von gutem Erfolge begleitet war. Um 1^{1/2} Uhr brach mit gewaltigem Krach das Dach des Schuppens zusammen, die sehr werthvolle Ladung unter sich bergend. Die letztere ist in der Hauptfache aus 4000 Bänden Brauseltabak, 2400 Ballen Baumwolle, 3000 Sac Getreide, 300 Ballen Korholz, 400 Sac Kaffee zc. Schuppen und Ladung werden als total verloren betrachtet; der erstere, welcher mit 233000 M. bei der Thuringia versichert war, muß von Grund aus neu aufgebaut werden. Auch von den mächtigen hydraulischen Badefrähnen am Kai sind 2 zusammengebrochen, während 3 andere ziemlich erheblich beschädigt wurden. Die Feuerwehr, welche mit der größten Aufopferung arbeitete, hatte unter dem hiesigen Qualm sehr viel zu leiden, 6 Mann hatten beschwollene Augen und mußten nach Hause geschickt werden. Auch eine Kompagnie Soldaten war ausgeboten worden, sie brauchte aber nicht in Thätigkeit zu treten.

Bremen, 28. April. Im Vororte Hastedt brach gestern Morgen im Wagenschuppen der großen Bremer Pferdebahn ein verheerendes Feuer aus. Elf Pferdeabnahmewagen und zwei andere Wagen fielen dem Feuer zum Opfer. Die Wagenreife mit der Schmelde brannte vollständig aus. Dank dem energischen Eingreifen der Feuerwehr gelang es das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und die etwas abliegende Stallung mit dem sehr werthvollen Pferdmaterial zu retten. Die Entstehung des Feuers ist noch nicht aufgeklärt, jedoch soll Brandstiftung nicht ausgeschlossen sein.

Bremen, 29. April. Heute Morgen um 4^{1/2} Uhr brach im Dachstuhl des Hauses Bredestr. 5 Feuer aus. Ein 19jähriger Dienstmädchen, welches die Treppe nicht hatte erreichen können, sprang auf das von der Feuerwehr ausgebreitete Sprungtuch herab, trat aber fehl und schlug mit dem Kopf gegen die Mauer. Hierbei erlitt das Mädchen den Tod. Ein anderes Dienstmädchen, welches gleichzeitig herabgesprungen war, kam mit dem Leben davon. Die übrigen auf dem Boden schlafenden Mädchen hatten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen können.

Hannover, 28. April. Der hannoversche Männergesangsverein hielt gestern eine Generalversammlung ab, in welcher die jährliche Rechnungsablage erfolgte. Die Versammlung beriet und genehmigte darauf eine Aenderung der Statuten, welche durch den Gewerbes des Hauses der Väter nothwendig geworden war. Schließlich wurde dem Antrage zugestimmt, in diesem Sommer wiederum eine Concertreise des Vereins zu unternehmen. Die für die Tage vom 26. bis 30. Juli geplante Sängerschaft wird über Lüneburg, Harburg, Cuxhaven nach Helgoland, von dort nach Norderney und zurück über Wilhelmshaven oder Bremerhaven gehen. Es werden vier Konzerte zu geben sein, je eins in Lüneburg und auf Helgoland, zwei auf Norderney.

Helgoland, 28. April. Der deutsche Verein zur Rettung Schiffbrüchiger läßt auf der Düne sowie auf der Insel hinter dem Badehaus einen Schuppen zum Ausfahren seiner Inventarien erbauen. Mit beiden Bauten ist bereits begonnen. — Das Badehaus wird am 15. Mai, das Dünenbad und die Fährte am 11. Juni eröffnet werden.

Wissenswertes.

— * Innsbruck, 27. April. Die Fremden, welche nunmehr Tyrol besuchen, werden eine ihnen sehr willkommene Neuerung finden, nämlich allgemein und obligatorisch eingeführte Gasthauskarte. Auf Grund eines Statthalter-Erlasses müssen in Hotels, Gasthäusern, Restaurationen, Kaffeehäusern, Pensionen die Preise in Rücksicht auf Quantität und Qualität ersichtlich gemacht werden. Diese Verpflichtung der betreffenden Gewerbetreibenden bezieht sich nicht bloß auf die Preise der Speisen und Getränke, sondern auch die Beherbergung der Fremden sammt allen damit verbundenen Nebenleistungen, als Bedienung, Beleuchtung, Heizung, Wasche u. dgl. Die Tarife sind angenehm für die Gäste leicht sichtbaren Orte anzubringen. Der Fremde

findet in dem ihm angewiesenen Zimmer den Preis desselben, sowie jenen für Bedienung, Beleuchtung, Heizung, Frühstück, Mittag- und Abendessen, ebenso erzieht er aus dem im Speisezimmer aufgehängten Tarife die Preise der einzelnen Speisen und Getränke, er kann sich daher sofort im Voraus die Kosten seines Aufenthaltes berechnen. Die Wachsamtlet unserer braven Gendarmerie und die auf die Uebertretung der Vorschriften gesetzten Strafen (Verweis, Geldbuße mit 400 Gulden, Arrest bis zu drei Monaten, Entziehung der Gewerbeberechtigung für immer oder auf bestimmte Zeit) werden es wohl bewirken, daß der Statthalter-Erlaß nicht auf dem Papiere bleibt, sondern allgemein streng durchgeführt wird.

— * New-York, 29. April. Die offizielle Feststellung der Opfer des Cyclons in Oklahama ergab 100 Tode und 500 Verwundete. Unter Anderem zeigte ein Seelsorger an, daß sämtliche Mitglieder seiner Gemeinde umgekommen seien.

Telegraphische Depesche des Wilhelmshav. Tageblattes
Luzern, 2. Mai. Das Kaiserpaar ist glücklich, begrüßt von den Vertretern der Behörden, hier eingetroffen. Beim Frühstück, welches zu Ehren der Majestäten stattfand, hielt der Bundespräsident eine Ansprache, worin er für die hohe Ehre des Besuchs dankte und die guten Beziehungen zwischen Deutschland und der schweizerischen Eidgenossenschaft hervorhebend sagte: Das Schweizervolk und seine Behörden, wiewohl entschlossen, unter allen Umständen mit allen Kräften die Freiheit und Unabhängigkeit des Landes zu verteidigen, nehmen lebhaftesten Antheil an allen Bestrebungen und Thaten, welche darauf zielen, den Völkern die unschätzbaren Wohlthaten des Friedens zu erhalten. Sie schauen deshalb auch voll freudigen Vertrauens auf die machtvolle Hand Eurer Majestät, in welcher sie den Hort und den Schützer

des Friedens verehren. Er trinke auf die Gesundheit und das Wohl Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin.

Omnibus-Fahrplan.

Abfahrt Bühnenhof	Bismarckstraße (Storch)		Vollmer- Depot	Moonsstraße (Gempel)		Bani (Bant. Schlüssel)		Abfahrt Bühnenhof
	Nichtung vom Bahnhof	zum Bahnhof		Nichtung vom Bahnhof	zum Bahnhof	Nichtung vom Bahnhof	zum Bahnhof	
7.15	7.24	7.42	7.33	7.24	7.42	7.32	7.34	7.51
7.52	8.01	8.19	8.10	8.01	8.19	8.09	8.11	8.28
8.30	8.40	9.00	8.50	8.40	9.00	8.50	8.52	9.10
9.12	9.22	9.42	9.32	9.22	9.42	9.29	9.34	9.52
10.02	10.12	10.32	10.22	10.12	10.32	10.20	10.24	10.42
10.44	10.54	11.14	11.04	10.54	11.14	11.03	11.06	11.24
11.26	11.35	11.54	11.45	11.35	11.54	11.43	11.45	12.03
12.04	12.13	12.31	12.22	12.13	12.31	12.21	12.23	12.40
12.42	12.52	1.12	1.02	12.52	1.12	1.00	1.04	1.22
1.25	1.34	1.52	1.43	1.34	1.52	1.42	1.44	2.01
2.03	2.12	2.30	2.21	2.12	2.30	2.20	2.22	2.39
2.43	2.52	3.10	3.01	2.52	3.10	3.00	3.02	3.19
3.20	3.29	3.47	3.38	3.29	3.47	3.36	3.38	3.56
3.58	4.07	4.25	4.16	4.07	4.25	4.16	4.18	4.34
4.36	4.45	5.03	4.54	4.45	5.03	4.53	4.55	5.12
5.17	5.26	5.44	5.35	5.26	5.44	5.34	5.36	5.53
5.55	6.04	6.22	6.13	6.04	6.22	6.13	6.15	6.31
6.32	6.41	6.59	6.50	6.41	6.59	6.49	6.51	7.08
7.10	7.19	7.37	7.28	7.19	7.37	7.27	7.29	7.46
7.48	7.57	8.15	8.06	7.57	8.15	8.05	8.07	8.24
8.27	8.36	8.54	8.45	8.36	8.54	8.44	8.46	9.03
9.05	9.15	9.35	9.25	9.15	9.35	9.23	9.26	9.45

Standesamtliche Nachrichten der Gemeinde Bant

vom 16. bis 29. April 1893.

Geboren: Ein Sohn dem Hausdiener G. A. Dister, Werftarbeiter A. C. Sondernann, Werftarbeiter J. H. Wehels, Schlosser-Vorarb. R. A. Gaudi, Arbeiter H. B. Weides, Schlosser E. B. D. von Münster, Arbeiter D. H. B. Marter, eine Tochter dem Werftarbeiter A. F. Gerjets, Schmied G. C. Langmack, Schiffbauer C. A. G. G. Gebhardt, Buchbinder C. F. T. Jupp, Werftarbeiter F. Woers, Arbeiter L. Schöndt, Schlosser-Vorarb. H. M. E. Person.

Aufgeboren: Schmied J. H. Willen zu Bant und J. K. A. Heidemann zu Neuende, Werftarbeiter G. Lampat und A. T. M. Hemmen, Weide zu Neubremen, Arbeiter C. F. E. Rowald zu Neubremen und C. B. A. Krauten zu Berlin, Maler D. M. Eilers zu Bant und M. Krintler zu Oldenburg, Handlanger B. A. Jeps zu Bant und A. J. C. Richter zu Neuende, Schiffszimmermann B. G. Saländer und D. A. M. Alfas, Weide zu Bant, Feuerwerker T. B. A. Kämmerer zu Wilhelmshaven und A. E. Nothe zu Bant, Former G. G. A. Matthes zu Harburg und A. B. J. Blüding zu Bant, Händler J. H. Frels und A. U. Pettig, Weide zu Neubremen.

Eheschließungen: Werftarbeiter J. F. Burde zu Heppens und J. M. Dobber, geb. Petels zu Bant.
Gestorben: Sohn des Kaufmanns H. K. R. Tharis, 1 M. alt.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reducirt)	Lufttemperatur.	Wasser- temperatur.	Wind- richtung.	Wind- stärke.	Wolken- bedeckung		Niederschlag.
							0 = still, 12 = Orkan.	0 = heiter, 10 = ganz bedeckt.	
1. April	2 h Mrgs.	760.8	10.0	—	—	—	—	—	—
1. April	8 h Abds.	762.3	6.0	—	—	—	—	—	—
2. April	2 h Mrgs.	762.1	7.2	—	—	—	—	—	—

Bekanntmachung.

Öffentliche Erörterungen aus letzter Zeit veranlassen mich, zur Vorbeugung von Mißverständnissen wiederholt darauf hinzuweisen, daß das **Schließen der Schaufenster und Laden-thüren an Sonn- und Festtagen** lediglich durch die Vorschriften der Sabbath-Ordnung vom 25. Jan. 1822 bestimmt wird und danach allgemein nur während des **vor- und nachmittäglichen Gottesdienstes** stattfinden muß.

Wittmund, den 29. April 1893.
Der Königliche Landrath.
H. I. Sen.

Bekanntmachung.

Gemäß Artikel 40 Nr. 3 der Ausführungs-Anweisung vom 10. April 1892 zum Gewerbesteuergesetz vom 24. Juni 1891 wird hierdurch zur Kenntniß der Beteiligten gebracht, daß die Gewerbesteuerrolle für das Jahr 1893/94 während der Zeit vom 12. bis einschließlich 18. d. Mts. von 9 bis 12 Uhr Vormittags im hiesigen Kassentale öffentlich ausliegt.

Die Einsicht in die Rolle ist nur den Steuerpflichtigen des Veranlagungsbezirks gestattet.
Wilhelmshaven, den 2. Mai 1893.
Königliche Steuerkasse.
J. B. Wünnich,
Reg.-Civ.-Supern.

Zwangsvverkäufe.

Am **Mittwoch, den 3. Mai d. Js.**, sollen öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:

Vorm. 11 Uhr in Sadewassers Wirthshaus zu Heppens:
1 Nähmaschine, 1 Kleiderschrank, 1 Eschschrank, 1 Gartenbank, 1 Wanduhr, 1 Bettstelle, 1 Oberbett, 3 Fach Gardinen, 2 Bilder und 7 Topfblumen;

Nachm. 2 Uhr in Wtw. Dieslers Wirthshaus zu Neuendermühlenteiche:
1 mahag. Kommode;

Nachm. 3 Uhr in Wtw. Zwingers Wirthshaus zu Bant:
1 Kleiderschrank, 1 Sopha, 1 Gartenbank, 2 Bilder, 2 Fach Gardinen und 10 Topfblumen.

Körber,
Gerichtsvollzieher in Heber.

Verkauf.

Das zu Heppens — verl. Gökerstraße Nr. 20 — belegene

Grundstück

mit dem zu 6 Wohnungen eingerichteten Gebäude habe ich im Auftrage des Besitzers zum 1. November d. Js. preiswerth zu verkaufen. Zettler Pachtertrag circa 1200 Mark. Offerten erbittet baldigst.
Sillensiede, 1. Mai 1893.

Albers,

Rechnungssteller.

Zu vermieten
eine möbl. **Stube** an 1 Herrn.
Börsestr. 36.

Forderungen

an die Ledoffiziermesse S. M. S. „Mars“ sind umgehend einzureichen. Der Messerockstand.

Zu vermieten

vom 1. August ab eine **Stagenwohnung**, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör. Preis 350 Mk inkl. Wassergeld etc.
Gastwirth **Niemand.**

Zu vermieten

ein febl. möblirtes **Zimmer** mit sep. Eingang.
Lonnbeich 47, 1 Tr. r., in der Nähe des Parkes.

Zu vermieten

Umständehalber auf sofort eine febl. **Familienwohnung.**
G. S. Südenner,
Bant.

Zu vermieten

auf sogleich ein febl. möbl. **Zimmer** mit Kabinet.
Moonsstraße Nr. 96.

Zu vermieten

eine schöne abgeschlossene **Wohnung** in der ersten Etage, bestehend aus 6 Zimmern nebst Küche und Zubehör zum 1. August.
A. Eisenblätter,
Börsestr., Ecke Mühlenthr. 97.

Zu vermieten

zum 1. August eine 4räumige **Oberwohnung** nebst Zubehör.
Grenzstr. 36.

Zu vermieten

ein möbl. **Zimmer**, Preis 15 M.
Kathstr. 66, 3. Etage, Westseite.

Zu verkaufen

ein neues **Harmonium** von 4 Octaven Umfang, 3 Register, Nußbaum, matt, Preis 170 Mk.
Kl. Telkamp,
Bismarckstr. 60.

Zu verkaufen

2 gute milchgebende **Ziegen.**
H. Bieneck,
Altshoppens 51.

Zu verkaufen

circa 10 000 Pfund bestes **Heu.**
G. Zunken,
Glarum b. Accum.

Billig zu verkaufen

1 fast neuer **Laden- und 2 Ladenhängelampen** und 1 **Blumentreppe.**
Kafersenstr. 4 II. l.

Zu vermieten

zum 1. August eine 3räumige **Oberwohnung**, Preis 120 Mk.
Kopferhöner Mühlenstr. 25.

Zu mieten gesucht

ein verschleißbarer **Lagerboden**, resp. Schuppen in der Nähe meines Geschäftes event. in Neuheppens.
Kl. Telkamp,
Bismarckstr. 60.

Zu verkaufen

20—30 Stück Tauben,
bessere Sorten.
H. Vollmer,
Steinhausen.

Gesucht

auf sofort ein ordentliches **Dienstmädchen.**
Näheres in der Exp. d. Bl.

Gesucht

auf sofort ein **Anecht.**
M. Morisse.

Gesucht

ein **Mädchen** von 14—16 Jahren für den Nachmittag.
Rattmann, Commissionsgarten.

Gesucht

sosort ein kräftiges **Mädchen** für Vormittags oder den ganzen Tag.
Manteuffelstr. 1, 1 Tr. l.

Gesucht

eine perfekte **Schneiderin**, welche ins Haus kommt.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Gesucht

auf sogleich 2 **Schuhmachergefallen.**
Frerichs & Janssen.

Ein kräftiger Junge

zum Wassertragen gesucht.
Photograph **Göh.**

Ein gut empf. zweit. Mädchen

sucht Stellung durch **Mor. Jaehne's Vermittlungs-Contor,**
Bremershaven.

Ein junges Mädchen

empfiehlt sich zum Plätten außer dem Hause.
Bant, Adolfsstr. 5.

Ein bis zwei junge Leute

können billig **Logis** erhalten.
Lonnbeich 38.
Auch sind daselbst **zwei Ziegen** zu verkaufen.

2 anständige junge Leute

können **Logis** erhalten.
Grenzstr. 61, 1 Tr.

Wohnungswechsel.

Wohne Friedrichstraße 9.
B. Denninghoff.

Einzigste Bezugsquelle, in der wirklich täglich Parthiewaaren unter Preis abgegeben werden.

Es sind eingetroffen aus **Frankfurt a. M.** ein höchst hochwertiger **Brüsseler**

Sofa-Teppiche,

sowie **holländ. Teppiche**

echte Smyrna-Teppiche

zu einem ganzen Zimmer, **einzelne Portiären, Möbelstoffe, grüne Rips-Seide**

130 breit, auch passend zu Bettdecken, à Mtr. 3 Mk.

Eli Frank,

Parthiewaarenbazar, Wilhelmshaven,
Gökerstraße 15.

Wohne jetzt

Gökerstr. 15, hochpart.
(im Dräger'schen Industriegebäude) und bitte das mir bis jetzt geschenkte Wohlwollen auch hier zu Theil werden zu lassen.

R. Grahl,

Schuhmachermeister.

Jackets, Capes

und **Spitzenumhänge**
empfiehlt in reicher Auswahl

H. F. Huismann,

Regenmäntel
verlaufe von heute ab bedeutend unter Preis.
D. D.

Zu den nächsten Tagen erhalte ich mehrere Ladungen bester schottischer Stück- u. Auskohlen

und gebe ich davon zu außergewöhnlich billigen Preisen ab. Aufträge hierauf nehme gern entgegen.
B. Wilts.

Gutes Logis

Grenzstr. 43.

Gardinen

weiß und creme empfiehlt in allen Preislagen per Meter schon von 30 Pfg. anfangend
H. F. Huismann.

Für eine gebild. gemüthvolle junge Dame, aus gut. Familie, häußl. u. nett mit 300 Mk. fl. d. W. wird ein vorurtheilsfreier, nicht anonym, ernstlicher und vor allem hierzu berechtigter Herr, in gut. Position gesucht. — **Julius Wohlmann, Breslau, Oberstr. 3.** Rückporto erbeten. Distretion Ehrenfache.

Fortan bin ich jeden Sonnabend von Mittags 1 Uhr bis Abends 7 Uhr

in **Lüdener's Restaurant** beim **Goldberg** zu sprechen.
Rafail Schwitters,
Feddwarden.

Spiegelglas-

Streifen
in verschiedenen Längen, für Schaufenster passend, im Auftrage billigst zu verkaufen bei

W. Weidemann,

Buchbinder.

Neu eingetroffen sind große Sendungen in

Corsetts.

Garantirt vorzüglicher Sitz! Preise wie bekannt sehr billig und bitte ich speciell die in meinem Schaufenster ausgestellten 6 Piecen zu beachten.

Berl. Engros-Lager N. Engel

Roonstrasse 92.

Buxkin-

Herren-Anzüge
feine, hellfarbige Phantastemuster, per Anzug 18 Mk.

B. H. Bührmann.

Zu sofort wird eine **Frau zum Reinmachen** gesucht. Zu erf. in der Exp. d. Bl.

Parthiewaaren-Bazar

Gökerstrasse 15.

Die so viel nachgefragten seideneu

**Staubmäntel,
Regenmäntel,
Spikenumhänge und
Jaquets**

sind eingetroffen.

Eli Frank,

Oldenburg. Wilhelmshaven.

Gardinen-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe dieses Artikels verkaufe ich mein großes Lager vom einfachsten bis besten Genre zu

jedem annehmbaren Preise

aus.

Tischdecken, Bettdecken, Teppiche
zu gleichfalls außerordentlich billigen Preisen.

Berliner Engros-Lager N. Engel,
Koonstraße 92.

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage verlegte mein Geschäft von Ostfriesenstraße 61 nach

Ecke der Ostfriesen- und Wallstraße 12.

Das mir bisher geschenkte Wohlwollen bitte mir auch ferner bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

W. Grüninger,

Damenkleidmacher.

NB. Junge Mädchen können das Schneidern praktisch und theoretisch erlernen. D. D.

Nirgends kauft man

garn. und ungarn. Stroh Hüte

so billig als bei mir. Durchbrochene Stroh Hüte für Damen, neueste Facons, 55 Pf., nach der neuesten Mode garnirte 1,25 Mk., hochfeine von 2,50 Mk. an, garnirte Schul Hüte 70 Pf., Knaben- und Herren-Stroh Hüte in jeder Preislage.

Bänder, Blumen etc. enorm billig.

A. Eisenblätter,

Börsestraße, Ecke Mühlenstraße.

Georg Reich,

Bismarckstr. 10,
empfiehlt

Gardinen

in
großer Auswahl

zu billigen Preisen.

Geschäfts-Verlegung.
Mit dem heutigen Tage verlegte meine Schreib-, Spiel-, Galanterie-, Kurzwaaren- u. Cigarrenhandlung von Almenstr. 6 nach
Ulmenstrasse 5 (Ecke der Ulmen- und Schulstrasse.
Um ferneren geneigten Zuspruch bittet

Achtungsvoll

G. O. Traugott.

NB. Ganz besonders mache auf meine Bremer Cigarren aufmerksam. D. D.

Vor Umbau meines Hauses

und Vergrößerung meiner Geschäftsräume verkaufe ich die enormen Vorräthe meiner Lager mit

10 Prozent Rabatt:

**Umhänge, Capes,
Jaquets, Kragen,
Promenades, Röder,
Regen-Mäntel.**

Nur neue diesjährige, geschmackvolle Sachen bester Confection.

Confectionshaus

Julius Schiff,

12. M. Philipson Nachf., 12.
Bismarckstrasse

Kinderwagen

in größter Auswahl blüht bei

Bernh. Dirks,

Ältestes hies. Kinderwagengeschäft

Bestellungen

auf

Herrengarderobe

welche bis Pfingsten noch gefertigt werden soll, bitte ich im Laufe dieser Woche zu machen.

Wilh. Hoting,

Marktstr. 25.

Werkstatt für Anfertigung eleganter Herrengarderobe nach Maß.

Bestes deutsches

Maschinengarn

tausend Fds.-Nollen 25 Pf.

B. H. Böhmann.

Portièren

in verschiedenen Farben und Preislagen, mit Knüpfstangen, 320 Ctm. lang, per Paar von 6.25 Mk. anfangend, empfiehlt

H. F. Huismann.

Das größte Lager in

Reisekörben

befindet sich bei

Kl. Telkamp,

Korbmacher,
Bismarckstraße 60.

Verlege meine Wohnung von
Ulmenstraße 6 nach

Ulmenstraße 5.

G. O. Traugott,
Homöopath.

Wohnungsveränderung.

Mit dem heutigen Tage verlegte ich mein Geschäft in das früher Billing'sche Biergeschäft

Friedrichstraße 6.

Frau **Waxmann's** Nachw.-Bür.

NB. Unter meiner Nachwehung ist ein gut möblirtes Zimmer mit ungenutztem Eingang zu vermieten.

Ein Mädchen von Auswärts such Stellung auf sofort. D. D.

Bin nach
Karlstr. Nr. 6

verzogen.

A. W. Hake,

Auktionator und Mandatar

Wohnungsveränderung.

Verlege meine Wohnung von

Mittelstraße 5 nach

Augustenstraße 9.

H. Krämer,
Schuhmacher.

Wolfs Restaurant.

Wittwoch:

Großes Militär-Concert.

Entree frei.

Kegelclub Gemüthlichkeit.

Donnerstag, den 4. d. M.:

Kegelabend und Freibier.

Der Vorstand.

W. z. s. A.

Wittwoch, 3/5. 93: I. J. u. Δ.

**Freiwillige
Feuerwehr.**

Freitag, den 5. Mai,
Abends 8 1/2 Uhr:

Generalversammlung

im Vereinslokale.

1. Hebung der laufenden und restirenden Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Neuwahl eines Zugführers der Sicherheitsmannschaft.
4. Verbandfest betreffend.
5. Bericht der Revisions-Commission.
6. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Panorama International.

Oldenburgerstr. 16, part.

Diese Woche:

Berlin

**Feldmarschall Graf v. Moltke's
Leichenbegängniß.**

Entree 30 Pf., Kinder 20 Pf.

Geöffnet von 10 Uhr Morgens bis
10 Uhr Abends.



Donnerstag, den 2. Mai:

Monats-Versammlung

im Vereinslokale.

Es wird gebeten, die Festarten mitzubringen.

Der Vorstand.

R. V. W.

Wittwoch, 3. d. M., 9 u. Ab.



Generalversammlung

am **Wittwoch, 3. Mai 1893,**
Abends 8 1/2 Uhr,

im Vereinslokale.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder,
2. Erziehung des stellv. Vorsitzenden,
3. Feier des Stiftungsfestes,
4. Neuwahl des Schiedsgerichts.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Generalversammlung

des

Hausbesitzer-Vereins

Donnerstag, den 4. Mai,

Abends 8 Uhr,

in der „Wilhelms-halle“.

Tagesordnung:

1. Abschluß von Verträgen mit dem Magistrat, bezüglich der Ermäßigung des Wassergeldes.
2. Verschiedenes.

Der wichtigen Tagesordnung halber werden sämtliche Hausbesitzer, hauptsächlich solche, die Anschlüsse haben oder solche erhalten, eingeladen.

Der Vorstand.

Nachruf!

Am 28. April verstarb in Flensburg im elterlichen Hause nach längerem Leiden

der Kaiserl. Kapitän-Lieutenant

Herr Ludwig Brinkmann.

Die Kaiserliche Marine verliert in dem Dahingegangenen einen bewährten Offizier und das Seeoffiziercorps einen treuen und braven Kameraden, dessen Andenken stets in Ehren gehalten wird.

Der Chef der Marinestation der Ostsee.

In Vertretung:
von Reiche,
Contre-Admiral.

Codes-Anzeige.

Plötzlich und unerwartet verstarb heute Morgen mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Rentner

Frerich Otten Oeltermann.

Tieftrauernd bringe dies zur Anzeige, zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen

Frau M. Oeltermann.

Oldenburg, den 30. April 1893.

Die Beerdigung findet Donnerstags, Vormittags 9 Uhr, vom Sterbehause, Nadorfstraße 93, aus statt.

Beilage zu Nr. 103 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Wittwoch, den 3. Mai 1893.

14. Im Hause des Präsidenten.

Novelle v. Marie Wibdern.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Sie haben befohlen, Herr Präsident, hier bin ich!“ Mit diesen Worten hatte die Majorin bei dem Hausherrn eingeführt. Herr von Steindorf erhob sich sofort aus dem Sessel vor seinem Schreibtisch und ging der Eintretenden entgegen, die wie immer in einem schleppenden Kostüm von schwarzer Seide erschienen war, und darin in in hohem Grade distinguiert ausah.

„Ich ließ Sie bitten, Frau Majorin,“ verbesserte der Präsident verbindlich die Worte der Dame. Dann rollte er einen Sessel herbei und lud sie durch eine Handbewegung zum Platznehmen ein. Erst als sie Beide sich gesetzt hatten, begann Herr von Steindorf:

„Es handelt sich um eine Angelegenheit, Verehrteste, mit der ich Ihnen leider manche Mühe und Arbeit auf die Schultern legen muß. — Sehen Sie hier diesen Brief, ich erhalte ihn soeben von Excellenz, dem Herrn Minister! Graf Kurt von Waldheim schreibt mir, er beabsichtigt, einer Einladung seines Neffen zu folgen, und zu den Jagden nach Schloß Waldheim zu reisen. Bei der Gelegenheit, so verspricht Se. Excellenz, werde er nicht verfehlen, auch nach A. zu kommen, um — das sind seine eigenen Worte, Frau Majorin — zu sehen, ob ich seinem Rathe gefolgt bin und Lisa jetzt in meinem Hause habe.“

„Ah!“ Natalie Wellmann zupfte nervös an dem Spitzenbesatz ihres Kleides.

„Seine Excellenz zeigt ja ein wahrhaft staunenswerthes Interesse für das gnädige Fräulein,“ erwiderte die Dame, während sich ihr Blick senkte. Bitterlich fürchtete sie, daß der Präsident sich in ihren Augen lesen könnte, was sie in diesem Moment an Haß und Mißgunst für Lisa empfand.

„Es scheint mir auch so,“ sagte Herr von Steindorf. „Und ich beglücke mich allerlei Gedanken darüber zu machen, daß Seine Excellenz mich wiederholt daran mahnte, Lisa aus der Pension zu nehmen. Bitterlich erinnert er sich eines Scherzes, den wir vor langer Zeit gemacht, und will durch die Pervertierung desselben an meinem Kinde zu vergelten suchen, was ich vor fünfzehn Jahren in Mizza seinem Sohne, der jetzt auch schon das Zeitalter geegnet, gethan. Der arme junge Mann, der seines Brustleidens halber nach dem Süden gegangen, war dort hochkapler in die Hände gefallen und hatte sich von ihnen ausplündern lassen. Als er am grünen Tisch bis auf den letzten Heller ausgeplündert worden war und sich noch eine horrende Verpflichtung auf den Hals geladen hatte, wollte er es machen, wie schon viele vor ihm. Das heißt, er setzte sich den Revolver auf das Herz. Gerade in diesem kritischen Moment aber führte mich ein glückliches Ungesähr an die Seite des Verzweifelten und — dem Minister wurde der Sohn erhalten. Aber er erfuhr auch durch den Neigen selbst, wer es gewesen, der denselben vom Abgrund gerissen. Damals lag der Vater weinend an meinem Halse. „Wenn ich ihn vergelten könnte — wenn ich Ihnen vergelten könnte!“ das war es, was er mir immer von Neuem wiederholte.“

„Doch lassen wir die alten Geschichten,“ unterbrach sich der Präsident, „ich wollte Ihnen nur sagen, daß uns absolut nichts anderes übrig bleibt, als dem Minister zu Ehren ein Fest zu veranstalten, ein Fest, auf welchem sich meine Tochter im besten Vichte zeigen kann.“

„Im besten Vichte?“ Die Majorin hob abwehrend die kleinen weißen Hände. „Aber, Herr Präsident, ich sollte doch meinen, das gnädige Fräulein dürfte sich, um mich Ihres Ausdrucks zu bedienen, in jeder Beziehung präferieren. Das heißt, Ihre Tochter bleibt stets eine königliche Erscheinung und so schön und interessant, daß —“

„Ich bewundere Sie dieser Zugeständnisse wegen, verehrte Frau!“ unterbrach Herr von Steindorf die Worte seiner Hausvorfichtin. Und ihre Rechte ergreifend fuhr er in warmem Tone fort: „Es gehört die Seelengröße einer Natalie Wellmann dazu, freundlich über ein Wesen zu sprechen, das Ihnen mit so großer Unlieblichkeit begegnet, wie mein rablates Mädchen, es immer wieder thut.“

Natalie seufzte.

„Schellen Sie das Fräulein deshalb nicht, Herr Präsident,“ hauchte sie jetzt. „Die junge Dame ist ohne jede Frage mit Vorurtheilen gegen mich erfüllt worden, ehe sie in das Vaterhaus zurückkehrte. Und wenn ihr ganzes Thun und Wesen eine immerwährende Kränkung für mich ist, so dürfen wir hierin allein das Werk der Ministerialräthin von Gottstein erkennen. Hoffentlich kommt aber noch ein Tag, an dem auch Fräulein Lisa einsteht, daß sie mir Unrecht thut und immer gethan hat.“

Der Präsident neigte zustimmend den Kopf.

„Ja, er muß kommen!“ und um seinen Mund zuckte es wie unbeugsamer Wille. „Doch jetzt lassen Sie uns wieder zu unserer Gesellschaft zurückkommen,“ setzte er alsbald hinzu, „das Unangenehmste bei der Geschichte ist nur, daß ich nicht eher meine Einladungen ergehen lassen kann, als bis ich Lisa den Herrschaften vorgestellt habe, die ich einzuladen denke.“

„Und dazu wissen wir noch nicht einmal, ob das gnädige Fräulein überhaupt zum Mitkommen geneigt ist.“

Die Majorin machte diesen Zusatz in dem weichsten Tone ihrer Stimme, mit einem Gesichtsausdruck, den man kindlich-harmlos hätte nennen mögen.

„Wollen Sie meiner spotten, Frau Wellmann?“ Der Präsident hatte die Hand, die er so lange in der seinen gehalten, freigegeben. „Nein, nein,“ setzte er hinzu, „Sie wissen, daß ich wohl im Stande bin, mit von meinem Kinde Gehorsam zu erzwingen. Hat Lisa bisher manchen Widerstand gegen meine Wünsche und meinen Willen durchgesetzt, so lag es nur daran, daß Sie mich in Ihrer Engelsmilde hielten, die Eigenart des Mädchens zu achten, und es gehen zu lassen, wie es gehen wollte. Jetzt aber können Sie, falls sich Lisa weigern sollte, Besuche zu machen, eine solche Bitte nicht an mich richten, denn der Anstand erfordert, daß ich meine Tochter den Herrschaften vorstelle.“

Frau Wellmann neigte den noch immer schönen Kopf mit den prachtvollen goldblonden Haaren.

„Sie haben vollkommen recht, Herr Präsident. Diesmal darf ich keine Range für die Selbstständigkeit Ihrer Tochter brechen. Und dennoch —“ sie zögerte, blickte dann aber schüchtern zu dem Präsidenten auf und fügte hinzu: „Dennoch habe ich wieder einen Wunsch, auf dessen Erfüllung ich hoffe — Innig hoffe.“

„Nun meine Verehrte, was wünschen Sie? Wissen Sie einen Armen oder Kranken, dem wir das erbetene Almosen senden müssen, oder hat sich diese oder jene unserer Beamtenwitwen an meine edle Veracterin gewendet, damit Sie zur Erlangung einer

außerordentlichen Unterstützung Ihren Einfluß auf mich geltend machen?“

Natalie schüttelte lächelnd den Kopf.

„Nicht doch, Herr Präsident! So weit wage ich nicht von unserm Thema abzuschweifen. Im Gegentheil, ich bleibe durchaus in den Grenzen desselben, und —“

„So — o! Nun, Frau Majorin, dann sprechen Sie unumwunden, was ist's, das Sie wieder für mein undankbares Kind erbitten?“

Die schöne Frau faltete die Hände. Noch einen Moment zögerte sie. Dann aber kam es kflüsternd, in halber Verschämtheit über ihre Lippen:

„In meiner Schatulle liegt noch immer das Geld für die Toiletten des Fräuleins, da sie aber nach eigenem Geschmack und aus eigenen Mitteln für sich wählen will, wozu sie im Grunde genommen auch alt genug ist, bitte ich, mir gestatten zu wollen, mit diesem Gelde einen Schmuck zu kaufen, den Sie Ihrer Tochter bei Gelegenheit des ersten Festes, das sie im Vaterhause mitmachen wird, überreichen wollen.“

„O —!“ Der Präsident blickte mit dem Ausdruck wirklicher Rührung in das Gesicht der Dame ihm gegenüber. Er, der kluge, sonst so scharfsichtige Mann ahnte nicht im entferntesten, wie sehr er sich in diesem Weibe, das nur ein Ziel im Auge hatte — künste.

„Segnet, die Euch fluchen — thut wohl denen, die Euch hassen und verfolgen — so steht es in der heiligen Schrift,“ sagte er langsam. „Wissen Sie, theure Frau, ich habe Sie stets verehrt, schon Ihrer strengen moralischen Grundzüge wegen, höher — tausendmal höher als jede andere Frau, in diesem Augenblicke aber sehe ich in Ihnen nicht nur die verkörperte weltliche Tugend — sondern auch den personificirten Christeninn.“

Natalie Wellmann hatte wieder die Augen niedergeschlagen, während Herbert von Steindorf so zu ihr sprach. Sie hielt den Blick gefenkt, weil sie fürchtete, durch denselben zu verrathen, was sie in diesem Moment dachte und hoffte — hoffte mit dem ganzen glühenden Ehrgeiz, der sie nun schon neun lange Jahre quälte, und zu einer ewigen Komödie zwang. — Aber auch jetzt folgte der bewundernden Rede des Mannes, der ihr seiner hohen Stellung und seines großen Reichthums wegen so begehrenswürdig erschien, kein Gespänntz anderer Art. Die Erklärung, welche die Wittve des Majors so sehr ersehnte, blieb auch heute ungeprochen. In der Präsidentin lag sogar zugleich mit der Gewandtheit des vollendeten Weltmannes wieder zu dem Thema über, das ihn genöthigt, die Repräsentantin zu sich rufen zu lassen. Und wie es auch in der Seele der Frau stürmte, welchen Kampf es sie kostete, die Mäule nicht für die Dauer einer Sekunde zu lüften, so besprach sie doch mit vollkommener Ruhe das für die zu gebende Festlichkeit Nothwendige. Und als der Diener meldete, daß das Souper servirt sei, konnte Natalie ohne Beben den Arm des Präsidenten nehmen, und sich von ihm in den Speisesaal führen lassen.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 27. April. Die Militärkommission des Reichstags nahm den Rest des Art. 2 des Gesetzes, betreffend die Ersatzvertheilung, mit geringfügiger Abänderung an. Darauf wurde das ganze Gesetz in der Schlussabstimmung genehmigt.

Bezüglich der vielbesprochenen Aeußerung, welche der Kaiser dem Kardinal Ledochowski gegenüber gethan haben soll — die den streng katholischen Blättern zufolge fast wie eine Abbitte des Kaisers klang — bemerkte die „Eigl. Rundschau“, diese Aeußerung habe besagt, daß der Rückkehr des vor Jahren wegen Uebertretung staatslicher Gesetze zu Gefängnißstrafe verurtheilten und dann nach Rom geflohenen Kardinals nach Deutschland nichts im Wege stehe, daß er für die noch nicht verbüßten Strafen begnadigt und damit das früher Beschiedene abgethan sei. — Der „Reichsanz.“ erklärt: Die Form (eben die der Abbitte), welche die „Eigl. Volksztg.“ der an Ledochowski gerichteten huldreichen Aeußerung des Kaisers giebt, ist vollständig erfunden.

Die Verkehrsennahme der preussischen Eisenbahnen hat für das Jahr 1892/93 die Summe von 917,4 Millionen ergeben und damit die des Jahres 1891/92 noch um 0,6 Millionen überstiegen. Die Einnahmen aus dem Personen- und Gepäckverkehr waren zwar um 2,8 Millionen zurückgegangen, die aus dem Güterverkehr jedoch um 5 Millionen gestiegen. Die Einnahmen aus sonstigen Quellen betragen 1,6 Millionen weniger als im Vorjahre.

Die morgige Ausgabe der Zeitschrift „Zukunft“ wird ein Interdikt des Herausgebers Maximilian Harden mit dem Fürsten Bismarck über dessen Stellung zum Antisemitismus veröffentlichen, in dem gesagt wird, daß Bismarck allerdings kein Judenfreund sei, aber doch nie zugegeben hätte, daß die Rechte der Juden geschmälert würden. Die Aera Alwardt sei die Folge der jetzigen Politik. Das Vorgehen gegen die Juden sei Feigheit und solle die Nothrufe des Volkes übertönen; er gelte sich keiner Partei an, wäre aber mit Alwardt rasch fertig geworden. Gesehliche Mittel gegen Juden seien zwecklos, die Racenvermischung sei das einzig Richtige.

Russland.

Belgrad, 24. April. Im hiesigen neuen Konal werden seit gestern umfassende neue Installationen getroffen; man glaubt allgemein, die Königin Natalie werde bereits im Laufe der nächsten Woche die serbische Residenz betreten, woselbst ihrer diesmal ein noch großartigerer Empfang als vor zwei Jahren harret. Der Sturz Nikitsch's hat selbst bei den Gegnern der jetzigen Dynastie eine verhältnißliche Stimmung hervorgebracht. Selbst Prinz Peter Karageorgewitsch telegraphirte von Cetinje an eine ihm nahe liegende Persönlichkeit: Ich bin mit meinem ganzen Herzen mit dem jungen König.

Fahrplan

gültig vom 1. Mai (M. E. Z.) ab.

Wilhelmshaven-Bremen.		Wtg.	Wtg.	Wtg.	Rhm.	Rhm.	Abds.
Wilhelmshaven	Abfahrt	6.24	10.00	11.40	12.30	3.50	7.30
Bant	„	6.29	—	11.45	12.55	3.55	—
Mariensiel	„	6.35	—	11.52	1.01	4.01	7.38
Sande	Ankunft	6.41	10.10	11.58	1.07	4.07	7.44
„	Abfahrt	6.46	10.12	12.05	1.11	4.09	7.49
Ellensferdam	„	6.56	10.21	12.15	1.20	4.19	7.58
Dangasternoor	„	7.06	—	12.25	—	4.28	8.07
Barel	„	7.15	10.33	12.38	1.31	4.38	8.16
Jaderberg	„	7.26	10.44	12.50	1.45	4.50	8.27
Hahn	„	7.36	10.54	1.00	1.55	5.01	8.37
Rastede	„	7.46	11.03	1.10	2.04	5.11	8.47
Odenburg	Ankunft	8.08	11.20	1.30	2.20	5.34	9.03
„	Abfahrt	8.20	11.30	1.40	2.29	5.45	9.20
Bremen (Hpt. Bsh.)	Ankunft	9.35	12.37	3.22	3.38	7.03	10.42

*) Nur vom 15. Juni bis 30. September.

Bremen-Wilhelmshaven.		Wtg.	Wtg.	Wtg.	Rhm.	Rhm.	Abds.
Bremen (Haupt Bahnh.)	Abfahrt	5.45	7.00	10.20	2.20	5.39	8.25
Odenburg	Ankunft	6.43	8.20	11.30	3.31	6.50	9.44
„	Abfahrt	6.57	8.32	11.45	3.45	7.00	9.55
Rastede	„	7.13	8.52	12.07	4.02	7.17	10.12
Hahn	„	—	9.01	12.17	4.11	7.26	10.21
Jaderberg	„	—	9.10	12.27	4.20	7.35	10.30
Barel	„	7.36	9.23	12.42	4.34	7.47	10.44
Dangasternoor	„	—	9.29	—	—	—	10.50
Ellensferdam	„	—	9.38	12.55	4.46	7.59	10.59
Sande	Ankunft	7.52	9.46	1.04	4.54	8.07	11.07
„	Abfahrt	7.53	9.50	1.07	4.59	8.9	11.12
Mariensiel	„	7.59	—	1.13	5.05	8.15	11.18
Bant	„	—	—	1.19	5.11	8.21	—
Wilhelmshaven	Ankunft	8.05	10.00	1.23	5.15	8.25	11.25

Wilhelmshaven-Wittmund-Emden.

Wilhelmshaven ab		Wtg.	Wtg.	Wtg.	Rhm.	Rhm.	Abds.
Wilhelmshaven ab	Wtg.	6.24	7.00	9.25	10.00	12.30	3.50
Bant	„	6.29	7.05	9.30	—	12.55	3.55
Mariensiel	„	6.35	7.12	9.37	—	1.01	4.01
Sande	an	6.41	7.18	9.43	10.10	1.07	4.07
„	ab	—	7.25	9.56	—	1.15	5.05
Sande-Busch	„	—	7.31	10.02	—	1.21	5.11
Ostern	„	—	7.40	10.11	—	1.30	5.20
Heidmühle	„	—	7.46	10.19	—	1.36	5.26
Jeber	an	—	7.55	10.28	—	1.45	5.35
„	ab	—	8.23	11.15	—	—	5.42
Vereinigung	„	—	—	11.23	—	—	5.50
Wittmund	„	—	—	11.29	—	—	5.56
Wittmund ab	„	—	8.40	11.35	—	—	6.02
Wittmund	an	—	8.46	11.45	—	—	6.14
Wittmund	an	—	9.12	12.14	—	—	6.45
Wittmund	an	—	10.15	1.18	—	—	7.48
Wittmund	an	—	11.30	3.08	—	—	10.32
Wittmund	an	—	11.44	3.20	—	—	10.41

Emden-Wittmund-Wilhelmshaven.

Emden ab		Wtg.	Wtg.	Wtg.	Rhm.	Rhm.	Abds.
Emden ab	Wtg.	—	—	7.20	—	—	1.50
Wittmund	„	—	—	7.25	—	—	2.02
Wittmund	„	—	—	7.12	10.15	—	4.43
Wittmund	„	—	—	8.17	11.19	—	5.48
Wittmund	an	—	—	8.46	11.45	—	6.14
Wittmund	ab	—	—	8.55	11.52	—	6.25
Wittmund	„	—	—	9.02	11.59	—	6.32
Vereinigung	„	—	—	9.08	12.05	—	6.38
Jeber	an	—	—	9.15	12.12	—	6.45
„	ab	—	—	9.28	12.25	3.25	7.05
Heidmühle	„	—	—	9.38	12.35	3.35	7.15
Ostern	„	—	—	—	—	3.40	7.20
Sande-Busch	an	—	—	9.50	12.47	3.49	7.29
„	ab	—	—	9.56	12.53	3.55	7.35
Mariensiel	an	—	—	6.41	7.53	10.10	1.07
„	ab	—	—	6.48	7.59	10.17	1.13
Bant	an	—	—	6.55	—	10.24	1.19
Wilhelmshaven	an	—	—	6.59	8.05	10.28	1.23

Jeber-Carolinenfiel.

Jeber ab		Wtg.	Wtg.	Wtg.	Rhm.	Rhm.	Abds.
Jeber ab	Wtg.	—	—	8.25	10.34	1.50	5.45
Wittmund	„	—	—	8.36	10.45	2.01	5.56
Wittmund	„	—	—	8.43	10.52	2.08	6.03
Wittmund	„	—	—	8.49	10.58	2.14	6.13
Wittmund	„	—	—	8.56	11.05	2.21	6.25
Wittmund	„	—	—	9.03	11.12	2.28	6.35
Wittmund	Ankunft	—	—	9.11	11.20	2.36	6.45

Carolinenfiel-Jeber.

Carolinenfiel ab		Wtg.	Wtg.	Wtg.	Rhm.	Rhm.	Abds.
Carolinenfiel ab	Wtg.	—	—	8.40	11.20	2.36	6.10
Wittmund	„	—	—	8.54	11.29	2.45	6.19
Wittmund	„	—	—	7.09	11.36	2.52	6.26
Wittmund	„	—	—	7.21	11.43	2.59	6.33
Wittmund	„	—	—	7.28	11.49	3.05	6.39
Wittmund	„	—	—	7.35	11.56	3.12	6.46
Wittmund	Ankunft	—	—	7.45	12.06	3.22	6.56

Odenburg-Beer-Neuschang.

Odenburg ab		Wtg.	Wtg.	Wtg.	Rhm.	Rhm.	Abds.
Odenburg ab	Wtg.	—	—	6.55	8.35	11.40	3.42
Beer	an	—	—	8.06	10.00	12.58	5.02
Beer	ab	—	—	—	10.55	—	5.08
Emden	an	—	—	—	11.31	—	5.58
Beer	an	—	—	—	10.27	1.20	5.08
Beer	an	—	—	—	10.53	2.20	5.35
Neuschang	an	—	—	—	11.09	2.43	5.52

Neuschang-Beer-Odenburg.

Neuschang ab		Wtg.	Wtg.	Wtg.	Rhm.	Rhm.	Abds.
Neuschang ab	Wtg.	—	—	5.20	6.30	11.25	3.05
Beer	an	—	—	5.58	9.10</		

Bekanntmachung.
Mit Rücksicht auf den Fahrplan der
Linienwagenverbindung Ewarderhörne-
Nordenham ist die Aenderung des
Fahrplans des **königlichen**
Dampfers „Ewarden“ für die
Zeit vom **1. Mai bis 1. Oktober**
d. J. wie nachstehend angegeben er-
forderlich geworden:

Von Wilhelmshaven	7,15 Vorm.
" "	10,50 "
" "	2,00 Nachm.
" "	3,30 "
" "	7,40 "
" Ewarderhörne	8,00 Vorm.
" "	11,30 "
" "	2,40 Nachm.
" "	4,10 "
" "	8,30 "

Linienwagenverbindung
Ewarderhörne—Nordenham.

Von Ewarderhörne 8,00 Vorm. und
4,15 Nachm.
Von Nordenham 11,00 Vorm. und
5,10 Nachm.

Wilhelmshaven, den 27. April 1893.
Der Magistrat.
Deffen.

Zu vermieten
zum 1. Juni eine möblierte **Wohnung**
von 3 Zimmern nebst Burschengehlag.
Güterstr. 11.

Zu vermieten
zum 1. Juli eine **Wohnung** von
4 Zimmern nebst Wasserleitung.
Güterstraße 11.

Zu vermieten
eine **bräumige Unteroohnung** mit
Wasserleitung zum 1. August an ruhige
Bewohner, zum Preise von 180 Mark.
E. Seeliger, Müllerstr. 2.

Zu vermieten
zum 1. August eine freundliche **Ober-
wohnung** mit Wasserleitung, jährlich
300 Mark.
Güterstr. 11.

Ein **fein möbliertes Zimmer**
zu vermieten. Schulstr. 30, a. Part.

Zu verkaufen
wegen Mangel an Platz eine zwei-
schläfige **Bettstelle** mit **doppelter**
Matratze.
Roonstr. 82, I.

Ein wenig gebrauchtes
Zweirad
ist zu verkaufen.
Zu erfragen in der Expedition dieses
Blattes.

Gesucht
auf gleich ein **Stundenmädchen** von
14—16 Jahren.
Frau S. Voh, Casinostr. 3.

Gesucht
ein kräftiger Junge als **Laufbursche.**
E. Sturichs, Sattlerstr.,
Bismarckstr. 19a.

Tüchtige Erdarbeiter
können sofort gegen hohen Lohn Be-
schäftigung erhalten bei der Gunte-
Correction bei Elsfleth im Großherzog-
thum Oldenburg.
Emden, im Mai 1893.
Habich & Goth.

Junge Mädchen, welche gründlich
das Schneidern erlernen wollen, können
sich melden bei
W. Sandowsky, Schulstr. 30 am Part.

Gesucht
auf gleich oder später ein gut em-
pfohlenes **Dienstmädchen.**
Th. Semmen, Banterstr. 6.

Verlege meine Wohnung von **Roon-
straße 80** nach

Roonstraße Nr. 75
(Großes Haus).

H. Peters,
Schuhmacher.

Baumwollen Strickgarn
pro Pfund 80 Pfg.
B. H. Bührmann.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt
zu Berlin.
Gegründet 1812.
Anträge werden entgegengenommen durch die **Agentur** von
Georg Reich, Bismarckstraße 10.

Die besten
Fahrräder
— die sich seit Jahren bewährt —
aus den ersten Fabriken, sind nur zu

haben bei
Bernh. Dirks,
Fahrrad-Lieferant

für die Kaiserl. Marine-Fortifikationen Wilhelmshaven, Cuxhaven und Friedrichsort
Attelier für Zahnkranke, Wilhelmshaven, Filiale Jever,
von **A. Kramer,** Zahntechniker, Roonstraße 95.

Mit Aussteller der Collectiv-Ausstellung des
Bereins deutscher Zahnkünstler, welchem auf
der Hygieneausstellung Berlin 1882/83 die
silberne Medaille zuertheilt wurde. Em-
pfehle mich zu allen vorl. Zahn-Operationen
(schmerzlose Extraktion), Einsetzen künstlicher
Bebisse, mit und ohne Gaumenplatte, so auch einzelner Zähne auf die Wurzel
Beseitigung von Wulstkränzen und sonstigen Gaumendefekten, Plombirungen
aus allen zur Zeit gebräuchlichen Massen, Regulirung schiefgewachsener Zähne
sowie zur gänzlichen Beseitigung der Zahnschmerzen.
Sprechstunden: Morgens von 8—1 Uhr, Nachm. von 3—7 Uhr.

Mein Lager
fertiger
Herrengarderoben
beabsichtige ich wegen Aufgabe dieses
Artikels zu jedem nur
annehmbaren Preise
anzuverkaufen.
Johann Peper

Ernst Klep,
Bremen,
Bischofsnadel 3.
Versandt-Geschäft
frischer Blumen.
Verandt aller erdenklichen
Blumen-Arrangements
nach auswärts unter Garantie für
rechtzeitiges und frisches Eintreffen.
Mein vorzügliches Renommee
bürgt für reelle Bedienung. Auf
Verlangen sende franco mein mit
vielen photographischen Ansichten selbstangefertigter Arrangements
versehenes **Album.**
Telegramm-Adresse: Klep, Blumenhandlung, Bremen.

Mit dem heutigen Tage übertrage die bis jetzt von mir be-
triebene **Bäckerei und Conditorei** an Herrn Bäckmeister
Joh. Onnen.
Derselbe wird das Geschäft in bisheriger Weise fortführen und
für das mir geschenkte Vertrauen dankend, bitte dasselbe auf meinen
Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
A. Wilken Wwe.

Bezugnehmend auf Obiges empfehle mich dem geehrten Publikum
bestens und wird es mein Bestreben sein, bei aufmerkamer Bedienung
nur gute Waare zu liefern.
Hochachtungsvoll
Joh. Onnen,
Bäckmeister.

Wilhelmshaven, 30. April 1893.

Geschäfts-Verlegung.
Mit dem heutigen Tage verlege mein Biergeschäft
von **Friedrichstraße No. 6** nach
Kaiserstraße Nr. 69.
Das mir bisher geschenkte Wohlwollen bitte mir auch
ferner bewahren zu wollen.
Wilhelmshaven, den 29. April 1893.
G. A. Pilling.

Kinderwagen
— größtes Lager Wilhelmshavens — bei
B. v. d. Ecken.

Für Raucher!
Ich erlaube mir, das rauchende
Publikum Wilhelmshavens und
Umgegend auf die
**Fein- und Grobchnitt-
Tabake**
aus der Fabrik von
Carl Gräff in Kreuznach
aufmerksam zu machen. Dieselben
sind in den meisten Läden zu
haben. Muster und Preisver-
zeichnisse für Wiederverkäufer
stehen auf Wunsch sofort zu
Dienst.
Johann Tölken,
Bremen, Gutshilferstraße 2.

Wilhelmshavener
Adress-Bücher
1893,
Stück 1 Mark,
find zu haben in
Lohse's Buchhandlung,
Ladewig's Buchhandlung,
Grund's Buchbinderel und
Schreibmaterialienhandlung,
C. Heuschel, Buchbinderel,
Neubepens, Neuestraße,
Joh. Roden's Filiale, Bant,
Expd. des „Tagebl.“
NB. Bestellungen können auch durch
die Zeitungsträger gemacht werden

Die beste Pferde-Lotterie
ist die **Neubrandenburger.**
Ziehung bestimmt am 10. Mai et.
à **Loos 1 M.** Liste u. Porto 30 Pf.
Hauptgewinn 1 Equipage mit 4 hoch-
edlen Pferden; es kommen außerdem
zur Verloosung 81 edle Reit- und
Wagenpferde u. s. w.
Leo Joseph, Neubrandenburg.
Ich übernehme den Verkauf d. Gewinne.

Das Geheimniss
alle Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie:
Wreiser, Finnen, Flechten, Leberflecke,
überreichenden Schweiß ic. zu vertreiben, be-
steht in täglichen Waschungen mit:
Carbol-Thierschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Dresden, à St. 50 Pf. bet:
W. Morisse und **Hugo Lüdicke.**

Kaufe Flaschen
jeder Art, spec. Bierflaschen.
H. Sosath,
Bismarckstraße.

Nussöl-Extract
von **Bergmann & Co.,** Dresden,
ist das unschädlichste, beste und billigste
Haarfärbemittel, welches jedes Haar
absolut dunkel färbt. Borr. à Fl.
M. 1,50 und 75 Pf. bet:
C. Gutmacher, Roonstr. 92.

Wohnungsveränderung.
Mein Lager in weißen und farbigen
Nachel-Defen und **Heerden**
befindet sich vom 1. Mai ab in Herrn
F. Dräger's Industriegebäude,
und halte mich zu sämtlichen in mein
Fach schlagenden Arbeiten bestens em-
pfohlen.
A. Potratz,
Töpfermeister.

Beste hocharmige
Singer Nähmaschinen
für Fußbetrieb, mit elegantem Verschluss-
kasten und allen Apparaten verbindet
an Privatleute zum Fabrikpreise von
48 Mark
unter **4jähriger Garantie.**
Cataloge gratis.
Lüneburg. **J. Jonasson.**
Gegründet 1851.

Visitenkarten
in Buch- und Steindruck
werden auf das Geschmacksvollste und
Billigste schnellstens angefertigt von der
Buchdruckerei des Tagesblattes.
Th. Süß,
Kronprinzenstraße 1.
NB. Für Steindruckkarten (Litho-
graphie) ist eine bedeutende Preis-
ermäßigung gegen früher eingetreten.

Gute Kartoffeln
zum Preise von M. 1,75 per 100 Pfd.
empfiehlt
B. Wilts.

Original-Wellen-Fahr-
räder, prima, schon von
M. 150 an. — Näh-
maschinen, Strickmaschinen
unter mehjähriger reeller
Garantie. Betr. werden
geg. hohe Prob. überall
angestellt. — Gegründet
1874.
Aug. Görcke, Nähmasch.-Fabr., Melefeld.
Illustrirte Preiscurante stehen Jedem
zur Verfügung.

**Lanolin Toilette-
Cream-Lanolin**
der Lanolinfabrik, Martinkonfolde b. Berlin.
Vorzüglich zur Pflege der Haut.
Vorzüglich zur Weibhaltung
und Weibhaltung
wunderbar gut.
Vorzüglich zur Weibhaltung
guter Haut
besonders bei kleinen Kindern.
Zu haben in Bunttuben à 40 Pf. in Weib-
dosen à 20 und 10 Pf. in den meisten Apo-
theken und Drogerien.
In Wilhelmshaven bei **Richard
Schmann,** Bismarckstraße.

**Verlobungsbriefe,
Verlobungsarten,
Einladungskarten,
Speisekarten,
Servietten**
In den neuesten Mustern, werden
sicher elegant und billig ange-
fertigt von der Buchdruckerei des
Tagesblattes.
Th. Süß.